

feinste Flachsgarn lieferte die Oberlausitz, das meiste hingegen das Erzgebirge. Die Versuche, Flachsspinnmaschinen in größerem Maasstabe, nach Art der Woll- und Baumwollspinnmaschinen, anzulegen, schlugen insgesammt fehl. Dagegen zählte Sachsen 1830, ohne die Oberlausitz, 84 Baumwollspinnereien mit 7825 Arbeitern und 361,000 Spindeln zum Feinspinnen; und 60 Wollspinnereien (12 auf Ramm- und 48 auf Streichgarn) mit 2122 Arbeitern und 44,886 Spindeln.

Die wichtigsten Färbereien für Garn und Zeug blühten in diesem Zeitraume zu Chemnitz, Glauchau und Grimmitzschau.

Die Papiermühlen, ungeachtet deren in Sachsen mehr, als in einem andern deutschen Lande, vorhanden, waren doch nicht im Stande, den Papierbedarf des Landes zu befriedigen. Die meisten waren im Voigtlande und im Schönburgschen, die wichtigsten bei Baugen, Sebnitz und Golditz. Auch fehlte es nicht an Karten-, Tapeten-, Papp-, Pressspan-, Maroquin-, Papiermaché- und andern verwandten Fabriken. Die Zahl der Buchdruckereien und Buchhandlungen nahm fortwährend zu und ein großer Theil Deutschlands wurde von Sachsen aus mit Büchern versorgt. Der Leipziger Buch- und Musikalienhändler Johann Gottlob Emanuel Härtel (1750—94) machte die Erfindung, Noten mit beweglichen Typen zu drucken; Karl Tauchnitz legte in ganz Deutschland zuerst eine Stereotypen-Gießerei an. 1770 zählte man in Leipzig einige und zwanzig Buchhändler und 13 Buchdruckereien; 1825 dagegen 70 Buchhandlungen und 22 Buchdruckereien, welche letztern jährlich 20,000 Ballen Papier verdruckten.

Neue Wachswaarenfabriken entstanden in Dresden. Die Siegellackfabriken erweiterten ihren Absatz. Zu Dresden wurde 1774 eine Makaroni- und Rudelmühle und 1795 eine Cichorienkaffeeabrik begründet.

Die Verarbeitung von Weizenstroh zu Hüten, Decken, Tellern, Blumen u. griff von den Hauptpunkten: Dresden, Kreischa, Dohna und Borsendorf aus immer weiter um sich und erhielt durch die Geschwister Engelhardt in Dresden, welche in ihren fabrikmäßig betriebenen Strohflechtereien mit Geschick und Glück den italienischen nachferteten, einen neuen Aufschwung; nicht minder gedieh die